**Himmelfahrt**

Das blitzschnelle Licht

braucht Millionen von Jahren,

um durch das Weltall zu reisen.

Für die Seele

ist es ein Katzensprung,

in den Himmel zu fliegen.

Josef Dirnbeck, Der Himmel ist offen, Tyrolia Verlag Innsbruck 2015, S. 16

\*\*\*

In den Augen der Menschen ist er gefallen,

und so sieht er es selbst: den Sturz vom Sockel, dem Monument seiner grossen Taten.

Tief fällt er, dir zu Füssen,

eine Bekanntschaft auf unterster Ebene.

Welch Trauerspiel, reden die Leute,

schaut seine Schande, rufen jene, die nach ihm straucheln.

Indes, er fällt nicht ins Bodenlose,

er fällt lichtwärts,

und niemand sieht, was ihn auffängt, wer ihn trägt,

und er selbst weiss nicht, wie ihm geschieht,

bis sein Herz den erkennt und preist, der ihm Stütze ist.

Und da er fällt, ohne zu fallen, erfährt er den tiefen Ratschluss seines Sturzes,

und er ergibt sich willfährig.

Gesegnet seist du, Halt und Hüter der Fallenden.

Fallend steigt er hoch ins Firmament, der Sonne entgegen, ohne ihre Strahlen fürchten zu müssen. Gesegnet seist du, Schirm und Schild der Fallenden.

Geborgen im Fall, wird ihm Weg und Platz gewiesen.

Windgepeitscht erreicht er das höchste Ziel seines Sturzes.

Gesegnet seist du, Flügel der Fallenden,

Schöpfer des Lichts, Herr über unser Schicksal.

Leonhard Cohen „Wem sonst als dir“, Heyne München 1987

\*\*\*